

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE ISLAND

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KOPENHAGEN
JULI 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Kopenhagen
 W wko.at/aussenwirtschaft/dk

Wirtschaftsdelegierte
Mag. Cosima Steiner
 T +45 33 11 14 12
 E kopenhagen@wko.at
 W wko.at/aussenwirtschaft/is

Head Office:
 Mag. Martin Meischl
 T 05 90 900/4450
 E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
 t twitter.com/wko_ac_cph
 in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
 blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
 Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
 E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Island (1-3/2018)

- Islands Wirtschaft wächst weiterhin deutlich
- Nach Rekordjahren sinken Touristenzahlen im April 2018 erstmals leicht ab
- Neues Regierungsbudget für den Ausbau der Infrastruktur
- Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Island und Österreich seit 2017 in Kraft

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	Prognose für 2018	Prognose für 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	20,0	24,8	28,8	31,1
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD ²	59.629	73.092	83.750	89.389
Bevölkerung in Mio. ³	0,33	0,34	0,35	k.A.
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	7,5	3,6	4,1	3,5
Inflationsrate in % ⁵	1,7	1,8	2,4	2,3
Arbeitslosenrate in % ⁶	3,0	2,8	2,7	2,6
Wechselkurs der Landeswährung (ISK) zu Euro ⁷	133,69	120,65	124,20	122,00
Warenexporte des Landes in Mio. US-Dollar	4.482	4.822	5.090	5.636
Warenimporte des Landes in Mio. US-Dollar	5.315	6.137	6.687	7.275

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung⁸: Rang 107

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	Gesamtjahr 2017	Veränderung zu 2016 in %	I-III 2018
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	34,052	+44,8	9,555
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	77,548	+328,1	20,148
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	20,0	+81,8	
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	50,0	+66,7	

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ :	k.A.
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² :	k.A.
Direktinvestitionen aus ISL in Ö ¹³ :	k.A.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus ISL ¹⁴ :	k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 96

^{1,2} Quelle: WKO Statistik Abteilung

³ Quelle: Statistics Iceland

^{4,5,6} Quelle: EIU

⁷ Quelle: EIU

⁸ Quelle: OECD

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Gesamtsituation	Islands Wirtschaft expandiert weiterhin. Anhaltend starker Privatkonsum, Investitionen und der Touristenboom erklären die dynamische Entwicklung des kleinen Inselstaates. Das BIP wuchs im Gesamtjahr 2017 um 3,6 %. Das war zwar deutliche weniger als 2016, da waren es beachtliche 7,5 %. 2018 wird aber weiterhin von einem Wachstum jenseits der 4 % ausgegangen und für 2019, etwas abgeschwächt, 3,5 % (Quelle: EIU).
Wachstumsmotor Privatkonsum	Das Plus beim Privatkonsum betrug 7,8 % im Jahr 2017, das war das größte Wachstum in den letzten zwölf Jahren. Für 2018 wird ein Ansteigen von 4,8 % prognostiziert. Die guten Aussichten am Arbeitsmarkt und die geringe Arbeitslosigkeit sind ausschlaggebend dafür. Die Löhne in Island stiegen 2017 um 6,9 % verglichen mit dem Vorjahr. Der Durchschnittslohn in Island beträgt 415.000 ISK (ca. 3.458 EUR). Der Mindestlohn beträgt derzeit für die meisten Branchen 300.000 ISK (ca. 2.500 EUR).
Geringe Arbeitslosigkeit	Die Arbeitslosenquote ist in den letzten Jahren stetig gesunken und mittlerweile sehr niedrig. 2015 betrug sie noch 4,0 %, 2017 2,8 %. Für 2018 erwartet man, dass die Quote auf 2,7 % fällt (EIU). Vor allem der Bau- und Tourismussektor sind auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen, von denen in den letzten Jahren immer mehr nach Island gekommen sind.
Wechselkurs	Die Isländische Krone hat zuletzt stark aufgewertet. Der Wechselkurs betrug 2016 gemittelt 133,69 ISK für einen EUR, 2017 zog die Krone auf 120,65 ISK pro Euro an. Für das laufende Jahr 2018 wird mit einer leichten Abschwächung auf 124,20 ISK pro Euro gerechnet.
Inflationsrate und Leitzins stabil	2017 lag die Inflationsrate 1,8 %, für 2018 und 2019 wird eine höhere Teuerungsrate von 2,4 % bzw. 2,5 % vorausgesagt. Das ist sehr nah am Inflationsziel der Isländischen Nationalbank, die seit Jahren auf eine jährliche Rate von 2,5 % hinarbeitet. Die Zentralbank senkte den Leitzins im Juni 2017 um 25 Prozentpunkte auf 4,5 % und im Oktober 2017 auf 4,25 %. Seitdem ist der Wert unverändert. In Kombination mit robustem BIP-Wachstum sollte dies zu Preisdruck führen.
Tourismuszahlen sinken leicht	Island wird derzeit massiv von der boomenden Tourismusindustrie angetrieben. In den letzten acht Jahren stiegen die Besucherzahlen stetig stark an. 2016 waren es 1,7 Mio. und 2017 ca. 2,2 Mio. Touristen. Der Peak dürfte aber erreicht sein: Heuer verzeichnet Island zum ersten Mal seit 2010 leicht sinkende Touristenzahlen. Laut dem Icelandic Tourist Board waren es im April 2018 ca. 4 % weniger als im Vorjahr. Immer noch kommen die meisten Touristen aus den USA und Großbritannien, jedoch sanken die Besucherzahlen aus diesen Ländern markant ab. Aus Asien kommen heuer vermehrt Touristen aus Hong Kong, Indien, Südkorea, Singapur und Taiwan und auch aus Mainland China.
Investitionen	Der Tourismusboom spiegelt sich auch in damit einhergehenden Investitionen wider, die 2016 mit + 22,7 % wuchsen, nachdem sie 2015 bereits um +17,8 % zugenommen hatten. Für 2017 war das Wachstum mit + 9,1 % veranschlagt, 2018 wird mit einer Verlangsamung auf + 2,4 % gerechnet.
Fischerei	Die Fischerei-Industrie ist traditionell einer der Hauptpfeiler der isländischen Wirtschaft. Island liegt international auf Platz 18 der größten Fischereinationen. Unter den europäischen Ländern liegt nur Norwegen weiter vorne (Platz 12).

energieintensive Produktion

Island ist weltweit führend bei der Nutzung von regenerativen Energiequellen. Derzeit werden ca. 25 % der benötigten Energie über Geothermie und 75 % über Wasserkraft erzeugt. Das Land ist sehr an der Ansiedlung energieintensiver Produktion interessiert. 78 % der hydro- und geothermal erzeugten Energie wird von energieintensiven Branchen wie der Aluminiumproduktion verbraucht. Das Potenzial ist riesig: Nach Schätzungen der isländischen Regierung sind 75 % der natürlichen Energiequellen Islands noch immer ungenutzt.

Die niedrigen Stromkosten haben dazu geführt, dass in den vergangenen Jahren die Produktionskapazitäten für Aluminium stark ausgebaut wurden. Island produzierte 899,63 Millionen Tonnen Aluminium im Jahr 2017 und liegt damit auf Platz zehn der größten Aluminiumhersteller der Welt. Derzeit gibt es drei Aluminiumproduktionsstätten in Straumsvík von Rio Tinto Alcan, in Grundartangi von Nordural und in Reyðarfjörður von Alcoa. Ein vierter Standort in Nordwestisland befindet sich in Planung.

Islands Im- und Export

Die wichtigsten Exportmärkte Islands waren 2017 die Niederlande¹ (25,4 %), Spanien (13,5 %), Großbritannien (9,4 %) und Deutschland (7,6 %). Die russischen Sanktionen, die den Import von westlichen Lebensmitteln untersagen, haben einen moderat negativen Effekt auf die isländische Fischerei-Industrie. Die Entwicklungen im Zuge des Brexit (insbesondere deutlich Abwertung des GBP zur ISK) ist wohl ursächlich dafür, dass die Exporte nach Großbritannien zwischen 2016 und 2017 um 1,9 % gesunken sind.

Beim Import waren Deutschland (10,6 %), Norwegen (9,1 %), sowie China (6,9 %) und die Niederlande (6,7 %) die wichtigsten Handelspartner.

Die Ausfuhren (fob) verteilten sich 2017 wie folgt auf die verschiedenen Industriezweige: Aluminium 39 %, Fische und Fischprodukte 37,9 %, andere gefertigte Waren 9,3 % und landwirtschaftliche Produkte 3,8 %. Im Vergleich zu 2016 stieg Anteil an Aluminium an (2016: 33,8 %) und jener der Fischerei nahm ab (2016: 43,1 %). Die Einfuhren (cif) nach Island verteilten sich 2017 auf Industrieprodukte 25,1 %, Produktionsgüter 20 %, Transportgüter 17,6 % und Konsumgüter 12,4 %.

Isländische Handelsbilanz

Islands Handelsbilanz war 2016 und auch 2017 negativ. 2017 wurden Waren im Wert von 517.649 Mio. ISK exportiert (-3,7 % im Vergleich zu 2016) und im Wert von 695.908 Mio. ISK importiert (+7,8 %).

konsolidierter Staatshaushalt

In den letzten vier Jahren war der isländische Staatshaushalt relativ ausgeglichen, 2017 mit einem leichten Plus von 1 %. Die Staatsverschuldung konnte zuletzt deutlich gesenkt werden, vor allem dank Privatisierungen und Rückzahlungen von Garantien durch isländische Banken. 2016 betrug die Einnahmen des Staates vor allem aus den „stability contributions“ 12,6 % des BIPs. Die Staatsverschuldung war während der Bankenkrise von 28,5 % im Jahr 2007 auf 95,1 % in 2011 hochgeschossen. Man erwartet, dass sie 2019 bei 40 % liegen wird (Quelle: EIU).

Staatsverschuldung sinkt

Die neue Regierung hat die Schaffung eines nationalen Energiefonds in Erwä-

¹ Dass die Niederlande beim Güterexport in der Statistik den führenden Platz einnehmen, lässt sich nach einer Analyse von [Statistics Iceland](#) nur durch statistische Verzerrungen erklären. Viele Seetransporte werden im Hafen von Rotterdam umgeschlagen und oft steht nur der erste Zielhafen innerhalb der EU in den Zollpapieren. Bei einer Untersuchung vom November 2015 machte der eigentliche Anteil der Niederlande nur 6 % aus.

gung gezogen, ähnlich dem norwegischen Ölfonds, der in Forschung und Entwicklung investieren würde und den Staatshaushalt gegen finanzielle Krisen absichern soll.

Budgetplanung 2019-2023

Der Budgetentwurf der Regierung für 2018 sieht vor, die Ausgaben für Krankenhäuser, die Absicherung von älteren Arbeitslosen, Bildung, Transport und Umweltschutz zu erhöhen. Uneinig sind sich die Koalitionspartner über die Finanzierung dieser Maßnahmen.

Bankensystem

Die drei größten isländischen Banken wurden 2009 nach dem Kollaps des Finanzmarkts verstaatlicht und restrukturiert. Die Inlandsbankinn wurden von den ausländischen Banken von ihren Risikoposten getrennt und neu gegründet. Die alten Gesellschaften wurden in den Konkurs geschickt.

Bankenprivatisierung

Im März 2017 gab die Arion Bank den Verkauf von knapp 30 % ihrer Anteile an ausländische Investoren und Goldman Sachs (2,6 % der Anteile) bekannt. Der Transaktionswert betrug ca. 49 Mrd. ISK (ca. 0,420 Mrd. EUR). Das war die größte Finanztransaktion an ausländische Investoren, die jemals in Island getätigt worden ist. Die Arion Bank ist die Neugründung der ehemaligen Kaupthing Bank. Damit verringert sich der Anteil von Kaupthing - der alten Bank - an der neuen Arion Bank auf 57,9 %. Die beiden Investoren Taconic Capital (9,99 %) und Och-Ziff (9,99 %) sind seit längerem in Island über eine Reihe von Investitionen tätig. Der dritte Investor Attestor Capital (6,6 %) ist unter anderem auch an der österreichischen Kommunalkredit beteiligt.

Immobilienmarkt

In Reykjavik stiegen die Immobilienpreise 2016 um +15 %, in den Gemeinden außerhalb der Hauptstadtregion sogar um +20 %. Die hohen Preise sind u.a. ein Ausdruck dafür, dass in den Jahren nach der Krise nicht genug gebaut wurde, aber auch auf lukrative Kurzvermietung an Touristen zurückzuführen. Mindestens 8.000 Wohnungen werden in den nächsten drei Jahren benötigt.

Die Arion Bank prognostizierte für 2017 einen Anstieg von +14 % bei den Immobilienpreisen, für 2018 einen weiteren Anstieg um +9,7 % sowie für 2019 um +7,5 %. Die Bevölkerung Islands ist 2017 um 3 % gewachsen, was sowohl am Zuzug von Ausländern als auch an der Rückkehr von Isländern liegt.

Die Entwicklung der Mietpreise im Verhältnis zu den Hauspreisen hat sich im letzten Jahr wieder normalisiert. Airbnb Vermietung ist in Islands Hauptstadt sehr attraktiv und führt zur deutlichen Verknappung des Wohnungsmarkts. Das isländische Parlament verabschiedete 2016 ein Gesetz zur Einschränkung der Vermietung über Airbnb.

• 2. Besondere Entwicklungen

DSGVO auch in Island

Auch in den EFTA-Staaten wurde die neuen EU-Verordnung zum Datenschutz eingeführt. In Island ist sie seit dem 15. Juli 2018 in Kraft.

Doppelbesteuerungs- abkommen in Kraft

Am 1. März 2017 trat das Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Österreich und Island in Kraft. Das DBA soll die doppelte Besteuerung von Unternehmern und entsandten Arbeitskräften, die sowohl in Österreich als auch in Island tätig sind, verhindern. Inhaltlich folgt das DBA zwischen Österreich und Island weitestgehend den Bestimmungen des von der OECD herausgegebenen Musterabkommens für DBAs. Das Abkommen ist rückwirkend seit 1. Jänner 2017 anwendbar.

Kapitalverkehrs- kontrollen aufgehoben	Im März 2017 hat Island die Kapitalverkehrskontrollen weitestgehend aufgehoben. Der Schritt kam überraschend und wurde, um Währungsspekulationen vorzubeugen, erst zwei Tage zuvor angekündigt. Im Zuge der Bankenkrise 2008 hatte Island Kapitalverkehrskontrollen eingeführt, um den Abzug von Kapital zu verhindern. Die Maßnahmen waren ursprünglich nur für ca. sechs Monate angedacht. Der Prozess der Aufhebung der Kontrollen ist reibungslos verlaufen. Besondere geldpolitische Vorsicht ist aber auch zukünftig zu erwarten.
Neuwahlen 2017	<p>Im Oktober 2017 gab es innerhalb von zwei Jahren zum zweiten Mal vorgezogene Neuwahlen. Grund war ein Zerwürfnis der Regierungskoalition und der Austritt der Bright Future Partei. Erst im Oktober 2016 waren in Island vorgezogene Neuwahlen abgehalten worden, nachdem die damalige Regierung durch die „Panama Papers“ stark unter Druck geraten war.</p> <p>Bei den Wahlen im Herbst 2017 ging die Independence Party (IP) wieder als stärkste Partei hervor, mit einem Stimmanteil von 25,3 % und 16 Sitzen im Parlament. Die Premierministerin stellt mit Katrín Jakobsdóttir aber das Left-Green Movement, mit dem die IP gemeinsam mit der Progressive Party (PP) eine Koalition eingegangen ist.</p> <p>Die Koalition hat derzeit nur einen Sitz mehr im Parlament als die Opposition. Infrastruktur und Umweltschutz stehen auf der Agenda der neuen Regierung, ein starkes Augenmerk wird auf Gleichberechtigung gelegt.</p> <p>Island zählt zu den Gründungsmitgliedern der NATO (ohne selbst eine bewaffnete Armee zu haben), ist EFTA-Mitglied und gehört dem Schengenraum an. 2015 hatte die Regierung den Antrag auf Aufnahme in die EU zurückgenommen. Seit 2014 hat Island ein Freihandelsabkommen mit China. Das Abkommen umfasst die fast vollständige Abschaffung von Importzöllen zwischen beiden Ländern.</p>
Agrar- Handelsabkommen mit der EU tritt in Kraft	Am 4. Mai 2018 traten zwei Abkommen zwischen der Europäischen Union und Island in Kraft: Eines über die weitere Liberalisierung des Handels mit landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln und ein weiteres über den Schutz von geographischen Herkunftsbezeichnungen.
Infrastrukturausbau	Zahlreiche Ausbauten der Infrastruktur sind derzeit im Gang (Flughafen Keflavik, Nyr Landspítali) und weitere sind angedacht – wie Tunnelneubau, u.a. unter der Innenstadt von Reykjavik, Bau der ersten Bahntrasse, neue Häfen etc. Auch in Zukunft will die Regierung mehr Mittel in öffentliche Investitionen fließen lassen. Für den Zeitraum von 2019 bis 2023 werden die Investitionen auf ca. 1 Mrd. EUR (124 Mrd. ISK) veranschlagt, und ab 2019 wird für drei Jahre ein spezieller jährlicher Beitrag von ca. 47 Mio. EUR (5,5 Mrd. ISK) hinzugefügt. Was die Kommunikationsinfrastruktur anbelangt, soll 2020 die Umrüstung aller isländischen Internetanschlüsse auf Glasfaser abgeschlossen sein.
Tourismus stimuliert Investitionen	Für die wachsende Tourismusbranche entstehen neue Hotels, der Flughafen Keflavik wird erweitert und der Ausbau bzw. Neubau zahlreicher – bis heute einspuriger – Brücken und des Straßennetzes ist geplant. Ein sehr dringendes Problem ist der Ausbau von Parkmöglichkeiten, Wanderwegen und Toiletten an den Nationalparks. Die Regierung hat im März bekanntgegeben, dass knapp 2 Mio. EUR für den Ausbau des Vatnajökull National Park, für Ásbyrgi, Botnstjörn, Gljúfrastofa sowie am großen Wasserfall Dettifoss bereitgestellt wurden. Weitere Projekte dieser Art sind in Planung.

**Großprojekt
Nyr Landspítali**

Das Um- und Neubauprojekt Nyr Landspítali (Neues Landesspital) in Reykjavik wird seit 2015 realisiert. Der Bauplan war schon Ende 2012 von der Stadt Reykjavik genehmigt worden. Das Patienten-Hotel befindet sich in Bau, aller Voraussicht nach wird es von der öffentlichen Hand verwaltet und betrieben. Die Erdarbeiten für das Spital selbst begannen Ende 2017, der Bau startet Mitte 2018. Die Medizintechnik soll ab 2021 ausgeschrieben werden und die komplette Instandsetzung bis 2023 abgeschlossen sein. Das Projekt soll nach Schätzungen bis zu 5 % vom BIP kosten. Es wird mit 500 Mio. EUR (75 Mrd. ISK) veranschlagt. Island gibt derzeit im Schnitt pro Jahr ca. 9 % des BIPs für das Gesundheitssystem aus. Die neue Regierung hat eine Erhöhung der Ausgaben angedacht.

**Neuer Schmelzer in
Planung**

Für den Bau eines weiteren Schmelzers in Nordwestisland wurde Anfang Juni 2015 eine Absichtserklärung zwischen Gemeinden und der chinesischen NFC, sowie der Klappir Development ehf. unterzeichnet. Der neue Schmelzer soll eine Kapazität von 120.000 Tonnen jährlich haben, voraussichtlich 677 Mio. EUR kosten und in der Nähe von Hafursstaðir in Skagabyggð stehen.

Schienen für Island

Bis 2040 soll Islands Hauptstadt CO₂ neutral werden. Um dieses Ziel zu erreichen, will man u.a. vermehrt auf öffentlichen Transport und Smart City Solutions setzen. Weiterhin gibt es Überlegungen, die erste Bahnstrecke Islands zu bauen. Diesbezügliche Pläne wurden zu Beginn 2015 erneut öffentlich diskutiert. Die Strecke soll die Stadt Reykjavik mit dem 45 Autominuten entfernt liegenden Flughafen Keflavik verbinden, die Fahrzeit würde sich um fast 30 Minuten reduzieren. Für Planung und Umsetzung des Projektes werden zehn Jahre angesetzt. Zudem gibt es laut dem staatlichen Rundfunk RÚV Pläne für ein Leichtbahnprojekt. Die Strecke soll die einzelnen Gemeinden der Hauptstadtregion miteinander verbinden. Mit einer Umsetzung des Projektes rechnet man bis 2040.

Hafenausbau

2017 wurde bekannt, dass China plant, in einen Tiefseehafen im Norden Islands zu investieren. Die nördliche Route könnte Transportzeiten nach China um Tage verkürzen.

Weitere große Investitionen der Regierung umfassen den Kauf von Hubschraubern für die Icelandic Coast Guard, den Bau von Pflegeheimen sowie das „House of Icelandic Studies“.

**Datencenter und
Bitcoins**

Seit Jahren positioniert sich Island als günstiger Standort für Datenzentren, so haben in den vergangenen Jahren das Dänische Meteorologische Institut und Entwicklungsabteilungen von BMW ihre Rechenzentren nach Island verlegt. Attraktiv machen die Insel vor allem der günstige Strompreis, die natürliche Kühlung und die sichere geographische sowie politische Lage. Der kurzzeitige Höhenflug der Kryptowährung Bitcoin Ende letzten Jahres hat Island fürs Bitcoinmining interessant gemacht. Wie viele Mining-Firmen es in Island gibt und wie viel damit tatsächlich verdient wird, ist derzeit nicht bekannt.

**Hollywood des Nord-
atlantik**

Blockbuster wie „Interstellar“, „Fast and Furious“ sowie die weltweit erfolgreiche Serie „Game of Thrones“ waren in den letzten Jahren gute Werbeträger für den isländischen Tourismussektor. Die Insel lockt Produktionsfirmen mit Steuervorteilen. Seit Januar 2017 beträgt die Förderung 25 %, dies gilt bis 2021. Konkret heißt das, dass 25 % der Produktionskosten von der isländischen Steuerbehörde zurückerstattet werden, wenn mehr als 80 % der gesamten Produktionskosten in Island anfallen. Die Erstattung erfolgt auf Basis der gesamten Produktionskosten, die innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums anfallen. In Island gibt es derzeit Vorbereitungen für den Bau einer umfangreichen Filmproduktionsstätte mit Studios und allen benötigten Strukturen.

Costco-Effekt

Die amerikanische Supermarktkette Costco eröffnete ihren ersten Shop auf Island im April 2017. Der neue Player bringt den Markt in Aufruhr, bis dato war die einzige nicht-isländische LEH-Kette das britische Unternehmen Iceland, das drei Märkte in Island hat. Viele isländische Supermarktketten haben die gleichen Lieferanten, Costco dagegen importiert seine eigenen Produkte. Neben Costco hat auch H&M 2017 seinen ersten Laden in Reykjavik eröffnet.

- **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Warenhandel stark projektabhängig

Aufgrund der überschaubaren Größe des isländischen Marktes (rund 340 Tsd. Einwohner) ist der bilaterale Warenaustausch mit Österreich stark schwankungsanfällig. Einzelne Großprojekte oder Warenlieferungen können die Statistik deutlich beeinflussen. Zuletzt war aber eine deutliche Zunahme des Handelsvolumens bemerkbar, Ein- und Ausfuhren wuchsen in den letzten Jahren dynamisch. Ein Trend, der sich angesichts der guten wirtschaftlichen Entwicklung in beiden Ländern mittelfristig fortsetzt, wie die Zahlen aus dem ersten Quartal 2018 zeigen.

2017 stiegen sowohl Österreichs Importe als auch Exporte deutlich an. Die Exporte nach Island betragen fürs Gesamtjahr 34,052 Mio. EUR, damit wuchsen sie um +44,8 %. Die Importe aus Island betragen im gleichen Zeitraum 77,584 Mio. EUR, das entspricht einer Steigerung von +328,1 %. 2016 waren die Importe nach Österreich um 24,9 % (auf 18,114 Mio. EUR) und die Exporte um 33,7 % (auf 23,523 Mio. EUR) gewachsen.

Import 2017 gesamt

Die mit Abstand größte Importposition ist „Aluminium und Waren daraus“: 2017 wurde Aluminium im Wert von 70,692 Mio. EUR nach Österreich importiert (+399,9 %). Auch die Importe von „Fischen, Krebs- und Weichtieren“ (1,197 Mio. EUR, +54,5 %) und von „Zubereitungen von Fleisch, Fisch und Schalentieren“ (323 Tsd. EUR, +155,4 %) stiegen im letzten Jahr an. Die Einfuhr von „Pharmazeutischen Erzeugnissen“ halbierte sich 2017 (594 Tsd. EUR, -54,7 %), was auf die Verlagerung von Produktion aus Island in andere Länder zurückzuführen ist.

Export 2017 gesamt

Bei den Ausfuhren waren es in erster Linie die Warenkategorien „Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte“ (7,887 Mio. EUR, +51,4 %) und „Elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren“ (5,449 Mio. EUR, +254,6 %), die stark anzogen. Des Weiteren die Kategorie „Zugmaschinen, Kraftfahrzeuge, Traktoren, Motorräder und Fahrräder“ (3,807 Mio. EUR, +87,2 %), hierunter besonders Lastwagen (1.543 Mio. EUR, +116,1 %), Motorräder (726 Tsd. EUR, +90,1 %) sowie Kombifahrzeuge (904 Tsd. EUR, +365,1 %). Der Export von „Holz und Waren daraus“ ist gesunken (2,754 Mio. EUR, -7,2 %), während sich der Export von „Waren aus Eisen oder Stahl“ verdoppelte (2,283 Mio. EUR, +101,5 %). Deutlich angestiegen ist die Ausfuhr von nichtalkoholischen Getränken (2,904 Mio. EUR, +522,6 %).

Erstes Quartal 2018

Auch im ersten Quartal 2018 nahmen unsere Importe aus und die Exporte nach Island deutlich zu. Eingeführt wurden Waren im Wert von 20,148 Mio. EUR, das ist ein Plus von 14,4 %. Die größte Position ist dabei wiederum Aluminium mit 19,083 Mio. EUR (+19,5 %).

Die Exporte stiegen auf 9,555 Mio. EUR, das ist eine Steigerung von +39,8 % im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres. Die größten drei Positionen sind

wie im Gesamtjahr 2017: „Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte“ 1,44 Mio. EUR, -19,8 %, „Elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren“ 1,305 Mio. EUR, + 11,2%, und „Zugmaschinen, Kraftfahrzeuge, Traktoren, Motorräder und Fahrräder“ 1,217, +79 %. Weiters wurden im ersten Quartal nichtalkoholische Getränke im Wert von 1,159 Mio. EUR (+ 3.140 %) geliefert und Luftfahrzeuge und Teile davon für 1,019 Mio. EUR (+ 10.345 %).

Dienstleistungen

Der Tourismusboom spiegelt sich auch in den Dienstleistungsstatistiken wider, sie ist aus österreichischer Sicht seit Jahren negativ. 2017 lieferte Österreich Dienstleistungen im Wert von ca. 20 Mio. EUR (+81,8 %) und bezog für ca. 50 Mio. EUR (+66,7 %). Der Großteil der Leistungen ist auf den Reiseverkehr zurückzuführen.

Geschäftschancen

Für österreichische Firmen bestehen auf dem kleinen isländischen Markt durchaus gute Chancen, das spiegelt sich in den letzten Jahren auch in den Statistiken wider. Eine große Bandbreite an verschiedensten Warenexporten ist zu erkennen, neben den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau sowie Nutzfahrzeugen etc. steigt auch der Export verschiedenster Konsumgüter, die nicht nur von der überschaubaren isländischen Bevölkerung, sondern v.a. auch von den vielen Touristen konsumiert werden.

Im Anlagenbau und bei den laufenden Tourismus-/Infrastrukturprojekten bieten sich österreichischen Firmen gute Chancen. Die Verkehrsinfrastruktur wird dem Tourismusansturm noch lange nicht gerecht, Hotels und Freizeiteinrichtungen werden gebaut, das Superkrankenhausbau ist am Laufen und auch im Schwermetallsektor und im Energiebereich wird weiter investiert.

Beispiele einiger, in den vergangenen Jahren erfolgten, Lieferungen aus Österreich nach Island sind u.a. Turbinenlieferungen durch diverse österreichische Firmen für Kraftwerksbauten im gesamten Land, Anlagenbau für die Schwerindustrie und für die erneuerbare Energieproduktion. Die Firma KLH Massivholz war an der Errichtung von neuen Hotels beteiligt. Firmen wie Manner und PEZ liefern ihre süßen Waren ebenso nach Island, wie Pfanner und Rauch ihre Säfte oder Sonnentor seine Bio-Tees.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

